UNIVERSITÄT AUGSBURG
Universitätsbibliothek

OPEN ACCESS
OPUS AUGSBURG

Virtueller Austausch über zwei Kontinente hinweg

Aqtime Gnoulélény Edjabou, Katharina Heiler, Elias Rothmund, Tamara Zeyer

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Edjabou, Aqtime Gnoulélény, Katharina Heiler, Elias Rothmund, and Tamara Zeyer. 2025. "Virtueller Austausch über zwei Kontinente hinweg." *eDUSA - Deutschunterricht im südlichen Afrika* 20 (1): 163–68. https://www.sagv.org.za/wp-content/uploads/2026/02/eDUSA-2025.pdf.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:
Deutsches Urheberrecht
Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:
https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/

Virtueller Austausch über zwei Kontinente hinweg

AQTIME GNOULÉLÉNG EDJABOU, KATHARINA HEILER, ELIAS ROTHMUND, TAMARA ZEYER

Subsahara-Afrika-Netz DaF Digital (SANDD)[19] steht für eine neue Form akademischer Partnerschaft, die auf gegenseitigem Lernen, gemeinsamer Entwicklung und nachhaltiger Vernetzung beruht. Ziel ist es, die Professionalisierung der Lehrendenbildung in Subsahara-Afrika weiterzuentwickeln, innovative Lehr- und Lernformate zu erproben und die Qualität des Deutschunterrichts langfristig zu stärken.

SANDD ist ein Verbundprojekt zwischen dem Lehrstuhl für Deutsch als Zweit- und Fremdsprache und seine Didaktik an der Universität Augsburg, der Kenyatta University (Kenia), der Université de Kara (Togo), der University of Namibia und der Universität Paderborn.

Im Rahmen dieser Zusammenarbeit nimmt der Virtual Exchange (VE) zwischen Kara, Namibia und Augsburg eine besondere Rolle ein. Er schafft einen Raum für unmittelbare Begegnung und Dialog zwischen Studierenden, die über Ländergrenzen hinweg gemeinsam lernen, kommunizieren und Erfahrungen austauschen. Dabei geht es nicht nur um den Erwerb sprachlicher Kompetenz, sondern auch um die Förderung von sprachlicher Handlungskompetenz, digitaler Kompetenzen und internationaler Teamarbeit: Durch digitale Tandems und Tridems werden Brücken zwischen den Lernenden aus unterschiedlichen kulturellen und akademischen Kontexten geschlagen. Diese persönlichen Kontakte machen das Lernen des Deutschen lebendig, motivierend, praxisnah und bietet somit auch eine gelebte Plattform für Professionalisierungsansätze bereits im Studium.

SANDD verdeutlicht damit, wie Hochschulpartnerschaften zwischen Deutschland und Afrika neue Wege der Internationalisierung einschlagen können. Im Folgenden werden Perspektiven aus den drei Standorten Windhoek, Kara und Augsburg im SANDD vorgestellt, die an dem VE teilgenommen haben.

Perspektive aus Windhoek (Namibia)

Am virtuellen Austausch nahmen 18 Studierende der University of Namibia (UNAM) teil. Alle Studierenden waren im zweiten Studienjahr und Teil des Kommunikationskurses „Basic German Communication“, in welchem Studierende die erst mit Studienbeginn das Deutschlernen begonnen hatten an ihren deutschen Gesprächs- und Grammatikfertigkeiten arbeiteten. Der Austausch erfolgte dabei mit Studierenden der Universität Augsburg über drei Semesterwochen, für namibische Studierende in der

[19] Das Subsahara-Afrika-Netz DaF Digital (SANDD) wird vom DAAD mit Mitteln des Auswärtigen Amts gefördert (Förderkennzeichen 57730000).

zweiten Hälfte des Sommersemesters. Er führte in Windhoek auf eine Präsentation kultureller Unterschiede in einem von Studierenden selbst ausgewählten Themenbereich hin, während in Augsburg das Begleiten des Prozesses und sprachliche und grammatische Hilfe im Vordergrund standen.

Der Austausch begann mit dem Verfassen individueller Steckbriefe durch die Studierenden und einer anschließenden Zuordnung in Tandems und Tridems durch die Dozierenden beider Universitäten. Auf die Zuordnung folgte ein erstes virtuelles Treffen, welches trotz technischer Herausforderungen auf namibischer Seite ein gemeinsames Kennenlernen, zunächst in der Gruppe, dann in den Paaren und Dreiergruppen ermöglichte. Auf dieses Treffen folgten dann zwei Wochen, in welchen sich die Teams selbstbestimmt einmal wöchentlich treffen konnten, um ein Thema auszuwählen und gemeinsam eine Präsentation über kulturelle Unterschiede zu erarbeiten. Das selbstbestimmte Arbeiten funktionierte nach anfänglichen Startschwierigkeiten sehr gut und führte nach der Austauschphase in der Bewertungsphase dann zu einer Breite an Präsentationen über Themen wie Emotionen, Transport, Essen und Wohnen. Hier merkte man sehr deutlich wie eng die Studierenden in Kontakt miteinander standen. Alle Studierenden ließen sogar noch einen konkreten Feedbacktipp der Studierenden aus Augsburg mit in die Präsentation miteinfließen.

Das Feedback der Studierenden war größtenteils positiv. Während technische Schwierigkeiten und anfängliche Unklarheiten mit der Aufgabenstellung schnell überwunden wurden, stand dann der kulturelle Einblick, die neugewonnenen Freundschaften und der sprachliche Fortschritt eindeutig im Vordergrund und einige Studierende nahmen sich auch fest zum Ziel in weiterem Austausch mit den PartnerInnen aus Augsburg zu stehen. Am Ende des Projektes steht somit ein neugewonnener Einblick in den jeweils anderen Kulturraum und auch die praxisnahe Erfahrung wie man als Berufseinsteiger in einem größeren Projekt noch klarer kommunizieren kann. Als DAAD-Lehrassistent in meinem ersten Berufsjahr nach der Universität konnte ich hier gut lernen, was mündlich und was schriftlich kommuniziert werden sollte und auch wie unterschiedlich das mündliche Feedback verschiedener TeilnehmerInnen zum gleichen Gespräch ausfallen kann.



(Blick in den Seminarraum der UNAM am Tag der Präsentationen)

Perspektive aus Kara (Togo)

Im Vorfeld des VE fanden mehrere Planungstreffen zwischen den beteiligten Teams der Université de Kara und der Universität Augsburg statt. Diese Sitzungen dienten der gemeinsamen Diskussion, Abstimmung und Festlegung des Konzepts für den virtuellen Austausch. Ziel war es, Studierende beider Universitäten in einen Dialog zu bringen, um sprachliche, kommunikative und interkulturelle Kompetenzen praxisnah zu fördern. Es handelt sich schließlich um die Förderung der Professionalisierung des Lernens und des Lehrens von Deutsch bei den beteiligten Studierenden. Somit steht das VE im Einklang mit den Zielen und Maßnahmen des SANDD-Projektes, das den Kontext für die Aktivität herstellt.

An der Université de Kara wurden die Studierenden in einer früheren Phase einzeln nach Gruppen über das geplante Austauschprojekt informiert. Angesprochen waren insbesondere die Studierenden des 2. und 4. Semesters (also erstes und zweites Studienjahr) sowie die fünf Teilnehmenden des letzten SANDD-Praktikums im März 2025, die bereits über erste Erfahrungen mit deutschsprachiger Kommunikation verfügten.

Ein erstes Treffen fand zwischen Dr. Zeyer, Dr. Edjabou und den Studierenden des 2. Semesters der Université de Kara statt. Dabei ging es vor allem um ein erstes Kennenlernen und eine kurze Vorstellung des VE. In Steckbriefen auf einem

gemeinsamen Padlet konnten sich die Studierenden mit Text (optional mit Bild) nach einem vorgegebenen Muster vorstellen und sich untereinander im Vorfeld vernetzen. Es hat die Bildung der Tandems und Tridems erheblich erleichtert. Insgesamt wurden 16 Gruppen gebildet, die sich über die vier Wochen hinweg mindestens viermal trafen. Aus Kara nahmen 27 Studierende an dem VE teil.

Die Gespräche in den Tandems standen unter thematischen Leitfragen, die den Austausch strukturieren und anregen sollten. Behandelt wurden unter anderem: das Studierendenleben in Augsburg und in Kara, die Familiensituation, die Wohnsituation sowie individuelle Erfahrungen mit dem Studium und dem Alltag. Diese Themen boten vielfältige Anknüpfungspunkte für persönliche und sprachlich anspruchsvolle Dialoge.

Das offizielle Auftakttreffen mit dem gesamten Team aus Augsburg und Kara markierte den Beginn des VE. Bei dieser Sitzung wurden die Tandems und Tridems bekannt gegeben. Während dieser Sitzungen wurden Breakout-Sessions genutzt, um kurze „Speed-Treffen“ innerhalb der Tandems und Tridems zu ermöglichen. Im Anschluss erfolgte die erste gemeinsame Online-Sitzung. Weitere Treffen waren über einen Zeitraum von vier Wochen terminiert, wobei das zweite große Gruppen- und Abschlusstreffen am 18. Juni in einem gemeinsamen Zoom-Raum ohne Breakout-Sessions stattfand. In einer Blitzlichtrunde berichteten die Kleingruppen (Tandem bzw. Tridem) im Plenum über ihre Eindrücke, Erfahrungen und Lernergebnisse.

Im Anschluss an den VE fand an der Université de Kara ein Feedbackgespräch mit den Studierenden statt. Die Rückmeldungen waren sehr positiv, obwohl vielerorts technische Probleme das VE beinahe zum Stoppen gebracht hätten. Die Studierenden zeigten sich hochzufrieden mit dem Format und berichteten von spürbaren Fortschritten in ihrer Sprachpraxis. Sie wünschten, das Programm dauerte das ganze Hochschuljahr. Viele Studierende gaben an, dass sie durch den direkten Kontakt mit den Partnerstudierenden erstmals ein stärkeres Bewusstsein für die praktische Anwendung ihrer Sprachkenntnisse entwickelt hätten. Für die Lehrenden bedeutete dieses Projekt einen der positivsten und nachhaltigsten Effekte im Rahmen der bisherigen SANDD-Aktivitäten. Besonders hervorgehoben wurde, dass der Austausch zu einem sichtbaren Umdenken im Lernverhalten geführt habe.

Trotz der insgesamt sehr positiven Bilanz traten auch einige Schwierigkeiten auf, die unbedingt erwähnt werden müssen. Schwache Internetverbindungen beeinträchtigten zeitweise die Kommunikation. Manche Tandems mussten den Zoom-Raum gegen WhatsApp-Kanal austauschen. In diesen Fällen wirkten mehrere Faktoren zusammen: Internetverbindung ist der eine. Aber schwache bis schlechte materielle Ausstattung der Studierenden in Kara ist das Problem größtenteils. Hinzu kommt ein noch schwache bis fehlende adäquate *Nutzungskompetenz* von Smartphones, das Arbeitsmaterial schlechthin der Studierenden. Weiter waren in einigen Gruppen mehrfache Terminerinnerungen

notwendig, da nicht alle Teilnehmenden die Treffen regelmäßig wahrnahmen. Teilweise zeigte sich eine geringe Eigeninitiative einzelner Studierender, was den Austausch in einigen Gruppen verlangsamte.

Diese Herausforderungen sollen in zukünftigen Durchführungen durch verbesserte technische Vorbereitung, längere Zeitpläne und engere Begleitung der Gruppenarbeit aufgefangen werden. Denn der VE zwischen Kara und Augsburg hat sich als innovatives und wirkungsvolles Format erwiesen, das die Sprachpraxis, Motivation und kommunikative Kompetenz der Studierenden nachhaltig gestärkt hat. Trotz organisatorischer und technischer Schwierigkeiten überwiegen die positiven Effekte deutlich. Der Erfolg des Projekts bildet eine stabile Grundlage für zukünftige Austauschrunden im Rahmen des SANDD-Netzwerks auf studentischer Ebene, die sich im SANDD-Netzwerk wohl verselbstständigen sollte. So könnte VE zum Mittel zur Vernetzung der Studierenden SANDD-Partneruniversitäten untereinander werden.

Perspektive aus Augsburg (Deutschland)

Für Studierende der Universität Augsburg erfolgte der virtuelle Austausch als Teil einer Lehrveranstaltung. Im Begleitseminar beschäftigten sich 14 Studierende mit den Grundlagen von Austauschprojekten im virtuellen Raum, Rollenverständnis von Tutorierenden, Prinzipien von Förderung des Sprechens und der Fehlerkorrektur. Parallel zum Seminar trafen sie sich mit DaF-Lernenden der UNAM und Université de Kara. Die erste Austauschphase dauerte drei Wochen, in denen Augsburger Studierende mit Windhoeker Studierenden über unterschiedliche Aspekte studentischen Lebens im intensiven Austausch waren. Darauf folgte die zweite Runde mit Studierenden aus Kara.

Vor Beginn der Austauschphasen nahmen die Augsburger Studierenden an einem intensiven zweitägigen Blockseminar zur Erarbeitung der oben aufgelisteten theoretischen Grundlagen teil. Anschließend begann die erste Austauschphase mit Studierenden der UNAM. Vorab fand seitens der Dozierenden der beiden Universitäten anhand der Steckbriefe aller Beteiligten ein Matching der Studierenden in Tandems und Tridems statt. Im ersten Meeting trafen sich die Studierenden alle in einem gemeinsamen Meeting-Raum und wurden nach einer Begrüßung in ihren Tandems und Tridems in Breakout-Sessions geschickt. Dort lernten sie sich kennen, tauschten ihre Kontaktdaten aus und vereinbarten die drei weiteren Treffen. Ziel der Zusammenarbeit war die Erarbeitung einer Präsentation über studentisches Leben in Namibia und Deutschland im Vergleich. Während die Präsentation für die namibischen Studierenden als Prüfungsleistung zählte, sollten sich die deutschen Studierenden auf ihre Tutorierendenrolle im Prozess fokussieren. Parallel zur Austauschphase galt es aus diesem Grund, begleitende Reflexionstexte anhand von Leitfragen zu dieser Rolle zu verfassen (z.B. „Wie haben Sie Ihre Rolle als Tutor:in erlebt? Welchen Herausforderungen sind Sie ggf. begegnet und wie haben Sie diese bewältigt?“).

Nach Abschluss der ersten Austauschphase wurden in einem zweiten zweitätigen Blockseminar neben Reflexionen des bisherigen Verlaufs Grundlagen des forschenden Lernens erarbeitet. In einem Gastvortrag von Dr. Kodjo Hola Fambi von der Universität Paderborn zu „Postkolonialer Blick und Kulturreflexivität" wurden darüber hinaus die jeweils ehemaligen kolonialen Beziehungen zwischen Namibia und Deutschland sowie Togo und Deutschland beleuchtet sowie Einflüsse auf die heutige Zusammenarbeit reflektiert. Daraufhin startete die zweite Austauschphase für die Studierenden aus Deutschland, dieses Mal in Tandems und Tridems mit Studierenden der Université de Kara. Auch in dieser Austauschphase sollte in vier Treffen eine Präsentation mit einem Vergleich des studentischen Lebens in den zwei verschiedenen Ländern erarbeitet werden. Wie in der Phase zuvor verfassten die Augsburger Studierenden wieder Reflexionstexte, in dieser Runde aber auch mit vergleichendem Blick auf die erste Phase und wie sie sich ggf. in dieser Zeit in ihrer Rolle weiterentwickelt haben. Nach einem gemeinsamen Abschlusstreffen mit gegenseitigem Feedback wurde im Seminar der Universität Augsburg die Forschungsperspektive weiter vertieft. So dienten Reflexionstexte aus den Austauschphasen beispielsweise unter anderem als Datengrundlage zum Verfassen einer empirischen Hausarbeit, welche die Prüfungsleitung der Augsburger Studierenden darstellte.

Die Augsburger Studierenden gaben überwiegend positives Feedback. Sie betonten in ihren Rückmeldungen, dass sie von der praxisnahen Gestaltung des Seminars profitierten. Auf diese Weise konnten sie Praxiserfahrung sammeln, ihre methodisch-didaktischen Fähigkeiten ausbauen und Einblicke in Bildungssysteme in Namibia und Togo erhalten. Darüber hinaus lobten sie die gute Struktur des Seminars, das angenehme Arbeitsklima und die stete Unterstützung durch die Dozierenden. Obwohl Absprachen über zwei Kontinente hinweg teilweise herausfordernd waren, nahmen die Augsburger Studierenden den virtuellen Austausch insgesamt als sehr motivierend wahr.

Hier finden Sie einen Bericht des VEs aus Studierendenperspektive: Virtual Exchange Seminar zwischen der Universität Augsburg, der Université de Kara und der Universität Namibia – SANDD